

Calwer Wochenblatt

Nr. 85.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 20. Juli 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erdgerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Liebelberg ist die Maul- und Klauen-
feuche erloschen und damit der Bezirk wieder
feuchtfrei. Die f. Zt. über die Gemeinde verhängten
Sperrmaßregeln sind schon früher aufgehoben worden.
Calw, den 18. Juli 1895.

R. Oberamt.
S. B.:
Amtm. Gottert.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Eingefandt.) Da am kommenden
Sonntag, den 21. Juli, die hiesige evangelische Kirchengemeinde die Neuwahl zum Kirchengemeinderat vorzunehmen hat, dürfte ein kurzer Rückblick auf die letzten drei Jahre am Platze sein. Es ist neben der sonstigen, auf Armenpflege und kirchliches Wesen gerichteten Thätigkeit eine Hauptaufgabe des Kollegiums, das örtliche Kirchenvermögen zu verwalten. Dank der Opferwilligkeit so mancher Gemeindeglieder ist dasselbe von 30 000 M nun auf 36 000 M angewachsen, wobei das Baulapital mit 816 M und der Kirchenfensterfonds mit 1164 M inbegriffen sind. So konnten die nicht unbedeutenden Ausgaben, z. B. für Heizung und Beleuchtung, Reparaturen u. dergl. ohne Um-
lage bestritten werden. Es ist hier namentlich die Erweiterung der Orgelempore zu nennen, wodurch für den Kirchenchor und seine größeren Aufführungen in zweckmäßiger Weise Raum geschaffen worden ist, ohne daß die Schönheit unserer Kirche beeinträchtigt worden wäre. Die neue Glocke, welche 491 M kosten sollte, ist uns nur auf 242 M gekommen, da der Metallwert derselben in Abzug gebracht wurde. An diesen beiden größeren Ausgaben hat das Färberstift in dankenswerter Weise sich beteiligt. Wie auch Auswärtige ihre Anhänglichkeit an Calw bethätigen, hat neuerdings das Legat des Herrn Privatier Friedrich in Carlsruhe gezeigt, 200 M zur baulichen Erhaltung der ev. Stadtkirche vermacht, die er als Knabe so oftmals besucht habe. Mögen nun am nächsten Sonntag die Gemeindeglieder sich recht zahlreich zur Neuwahl des Kirchengemeinderats einfinden, um ihr Interesse an unserer geliebten evangelischen Kirche auch auf diese Weise an den Tag zu legen, und möge die Wahl wiederum auf solche Männer fallen, welchen es eine Ehre und eine Freude ist, ihre Kraft in den Dienst der Gemeinde zu stellen!

— Auf dem Kongress deutscher Barbier, Friseur und Perückenmacher in Stuttgart, welcher vom 14.—17. ds. Mts. stattgefunden hat, wurde dem Friseurgehilfen Wilhelm Schneider von Calw für hervorragende Leistungen im Perückensach (künstliche Haararbeiten) die höchste Auszeichnung (der Ehrenpreis die silberne Medaille mit Diplom) zuerkannt; Schneider hat in Stuttgart gelernt und ist der jüngste sämtlicher Gehilfen Deutschlands, welche sich an der Ausstellung beteiligten.

Cannstatt, 16. Juli. Gestern abend sah man auf dem Fußweg nach Fellbach zwei schwerbeladene Stuttgarter Herren nebst einigen Lastträgern, welche eine seltene Beute mit sich führten, nämlich

den Oberhädel eines Nashorns. Die Fundstätte befindet sich in der „Winterhalde“ unfern der Gypsmühle, und die Erdarbeiten für die Umgehungsbahn gaben Anlaß zu der Entdeckung durch Professor Dr. C. Fraas in Stuttgart, der den Schädel selbst ausgrub. Ein Aufseher der italienischen Arbeiter erzählte von einem gewaltigen fossilen Knochen, der in den letzten Tagen gefunden, aber gänzlich zerfallen worden ist.

Eßlingen, 15. Juli. Das Georgii-Denkmal, welches nächsten Sonntag in Anwesenheit der Abgeordneten zum Deutschen Turntag eingeweiht wird, ist nun fertig. Der Sockel trägt auf der vordern Seite das Turnerzeichen mit einem Eichenlaubkranz aus Bronze umrahmt, über demselben in vergoldeter Schrift den Namen „Theodor Georgii“, auf der andern Seite die Worte: „Gewidmet von der Deutschen Turnerschaft 1895“. Die Büste, von der Hand des Professors Kieß in Dresden, zeigt in 1 1/2-facher Größe das markige Gesicht des alten Kämpfers der Deutschen Turnerschaft in außerordentlicher Treue. Mit der Büste hat das Denkmal eine Höhe von ca. 4 Meter.

Ludwigsburg, 17. Juli. Der Herr Staatsminister des Innern v. Bischof besuchte gestern eine Reihe hiesiger industrieller Etablissements und nahm eingehende Kenntnis von den technischen Einrichtungen und den Arbeiterverhältnissen. In Begleitung des Herrn Ministers befanden sich Geheimrat v. Hofacker, Präsident v. Balz und andere Herren.

Thannheim, 17. Juli. Als sich Forstverwalter Denner von hier gestern abend etwa 7 Uhr auf die Birsche in die gräflich Schäsbergischen Herrschaftswaldungen bei Mooshausen begab, wo ihn der Forstgehilfe Mayer sonst zu erwarten pflegte, kam er gerade dazu, als Mayer von einem Wilderer, den er verfolgte, angeschossen wurde. Eine ganze Schrotladung traf denselben in Hals, Brust und Schenkel; doch sollen die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein. Der Wilderer konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Rottweil, 17. Juli. Heute mittag entlud sich ein schweres Gewitter mit lang anhaltendem Hagel über unsere Stadt und Umgebung. Die Körner fielen in Wallnußgröße und richteten in Garten und Feld bedeutenden Schaden an.

Friedrichshafen, 15. Juli. Gestern abend bemerkte Matrose Brugger auf Dampfboot „Mömpelgard“ auf der Höhe zwischen Meersburg und Hagnau eine gefenterte Gondel, sowie einen emporgestreckten menschlichen Arm. Der Kapitän Eitel ließ die Rettungsgondel in See und beauftragte 2 Matrosen mit der Hilfeleistung. Diese erreichten den dem Ertrinken nahen, sich krampfhaft an dem Kiel anklammernden Mann binnen kurzem und zogen ihn ins Rettungsboot. Die Rettung war um so schwerer, als die Wellen hoch gingen. Der Gerettete gab an, er habe mit seinen zwei Schwägern, Besitzern einer Gummifabrik in Kreuzlingen, in einem Rachen eine Fahrt nach Hagnau gemacht. Auf der Rückfahrt sei der Rachen umgeschlagen seine beiden Begleiter seien alsbald gesunken, er habe sich am umgekippten Rachen

festgehalten. Der Gerettete und die beiden Ertrunkenen stammen aus Magdeburg.

Augsburg, 18. Juli. Gestern Abend ging ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag nieder, welches großen Schaden anrichtete. Der Blitz schlug mehrmals ein. In Oberzell brannte infolge Blitzschlags ein Dekonomiehof nieder. Das Vieh konnte nicht gerettet werden.

Köln, 16. Juli. Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Appellationsgerichtsrat a. D. August Reichensperger ist heute nachmittag gestorben. In der letzten Zeit krank darniederliegend, hat er ein Alter von 87 Jahren erreicht. Seine parlamentarische Thätigkeit reichte bis in das Frankfurter Parlament zurück. Er war der eigentliche Vater des Zentrums, denn von ihm ging schon 1852 die Gründung einer katholischen Fraktion im preuß. Abgeordnetenhaus aus. Auch im Reichstag war er mit seinem ihm im Tod vorangegangenen Bruder Peter Franz einer der gefeiertsten Führer der Partei. 1884 trat er seines hohen Alters wegen vom parlamentarischen Leben zurück.

Berlin, 17. Juli. Die Anarchisten Berlins haben jetzt die beabsichtigte Gründung einer anarchistischen Zeitung wegen finanzieller Schwierigkeiten und weil sie an dem Dolus eventualis scheitern würden, aufgegeben. Die in Wien erscheinende anarchistische Zeitung „Zukunft“ wurde als das Organ der Anarchisten deutscher Zunge proklamiert.

Berlin, 18. Juli. Nach einer Meldung des „Totalanz.“ aus Kiel werden die diesjährigen großen Herbstmanöver der Marine in der ersten Hälfte des September ihren Anfang nehmen. Das Oberkommando führt zum ersten Mal Admiral Knorr. Bei der Lösung der taktischen Uebungen wird der Kaiser-Wilhelm-Kanal eine große Rolle spielen.

Berlin, 17. Juli. Der „Totalanzeiger“ meldet aus Sofia: Der Ministerrat beschloß umfangreiche Maßregeln, um die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten, die durch das Attentat auf Stambulow und zahlreiche Drohbriefe unter Anderem auch gegen Nadoslawow bedroht erscheint. Petrow soll im Ministerrat erklärt haben, wenn die Mörder nicht entdeckt und festgenommen würden, würde er auf eigene Faust den Belagerungszustand proklamieren.

Berlin, 17. Juli. In einer Unterredung, welche Stambulow mit einem ungarischen Staatsmann vor nicht langer Zeit gehabt hat, bezeichnete Stambulow den Minister Ratschewic als seinen ärgsten Feind, den er für fähig halte, Mörder gegen ihn zu bingen.

Berlin, 18. Juli. Anlässlich des heute früh erfolgten Ablebens Stambulow's bringen die Abendblätter längere Artikel, in welchen die Umstände seines Todes und die Konsequenzen, welche derselbe für Bulgarien nach sich ziehen dürfte, besprochen werden. Die Kreuzzeitung schreibt: Der erste Act des Trauerspiels ist hiermit zu Ende. Die weitere Entwicklung wird aber für Bulgarien, wenn nicht gar für die ganze Balkan-Halbinsel und darüber hinaus von bemerkenswerten Folgen begleitet sein. Die am

den Prinzen Ferdinand nach Karlsbad von verschiedenen Seiten ergangenen Mahnungen, baldigt nach Sofia zurückzukehren, erscheinen gerechtfertigt. Mit Stambulow ist bekanntlich der entschiedenste Vertreter bulgarischer Selbständigkeit und der größte Gegner der Unterwürfigkeit unter Rußland dahingegangen. Es ist klar, daß die gegenwärtige politische Stimmung jetzt wieder die Oberhand erhält. Die Zeit wird lehren, ob die Rechnung der bulgarischen Macht eine richtige gewesen ist. Die Nat. Ztg. sagt: Stambulow's Mörder dürfte der Tote noch furchtbarer werden, als ihnen der Lebendige war. Der bulgarische Name wird fortan nur noch als eine Bezeichnung der schändlichsten Undankbarkeit fortleben. Bulgarien wird wohl seinem Schicksal überlassen bleiben und der Fürst wird den Rest seiner Tage wahrscheinlich demnächst „unbekannt wo“ verbringen. Im Interesse der öffentlichen Moral ist eine andere Entwicklung kaum denkbar. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Stambulow endete wie alle großen Befreier auf dem Balkan. Für Bulgarien ist er unerseßlich und erst sein Tod wird dem Lande zum Bewußtsein bringen, was es an ihm befehlen hat. Das Tageblatt sieht für Europa die Notwendigkeit anwachsen, mit doppelter Wachsamkeit die Vorgänge in Bulgarien zu beobachten.

Berlin, 19. Juli. Die „Kreuztg.“ erfährt aus Karlsbad: Fürst Ferdinand reist nicht zur Leichenfeier Stambulow's nach Sofia, sondern verbleibt hier.

Berlin, 19. Juli. Das „Tagebl.“ meldet aus Hamburg: Infolge des Bundesratsbeschlusses, eine Quarantäne für ausländisches Vieh, das auf dem Seewege eingeht, einzuführen, beabsichtigt der Hamburger Senat, eine umfangreiche Quarantänestation mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Mark anzulegen.

Berlin, 19. Juli. Nach einer Meldung des „Lokalanz.“ aus Wien richtete Fürst Ferdinand anlässlich des Todes Stambulow's an die Witwe wiederum ein Beileidstelegramm, worin er besonders das Verdienst des Verstorbenen hervorhebt.

Berlin, 19. Juli. Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser von seiner Nordlandsfahrt am 28. ds. Mts. wieder in Kiel eintreffen, dort zunächst an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ einen kurzen Aufenthalt nehmen und sodann am 2. August von Kiel aus durch den Kaiser-Wilhelm-Canal die Reise nach England antreten. In England gedenkt der Kaiser bis zum 16. August zu bleiben und über Wilhelmshaven die Reise nach Berlin zu machen.

— Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welche den Zweck haben, ein internationales Abkommen betreffs der Zuckerprämien vorzubereiten, haben nach der Köln. Ztg. auf beiden Seiten die größte Bereitwilligkeit zur Verständigung zutage treten lassen. Die Schritte betreffs der Herbeiführung einer internationalen Konferenz sind zwischen Berlin und Wien soweit vereinbart, daß das Zustandekommen derselben jetzt lediglich davon abhängt, welche Aufnahme die Vorstellungen dieserhalb in Paris, Brüssel und Petersburg finden werden.

Wien, 17. Juli. Nach Meldungen aus Karlsbad beauftragte Fürst Ferdinand den Grafen Foras, der Frau Stambulow sein tiefstes Beileid auszudrücken. Frau Stambulow ließ ihn indes nicht vor, sondern wies jede Bezeugung der Teilnahme von Seiten des Fürsten Ferdinand zurück.

Sofia, 17. Juli. Das Befinden Stambulow's ist nach den neuesten Nachrichten hoffnungslos. Seine amputierten Hände werden in Spiritus aufbewahrt. Kondolenz-Depeschen sandten: Der Kaiser von Oesterreich, der König von Italien, Prinz Heinrich von Battenberg u. s. w. In diplomatischen Kreisen herrscht gegen die Regierung eine äußerst erbitterte Stimmung.

Sofia, 18. Juli. Stambulow's Zustand hat sich gestern Nachmittag plötzlich verschlimmert. Die Aerzte fürchten eine Gehirnaffektion und haben nur wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens. Stambulow verlor 10 Uhr abends das Bewußtsein und dürfte schwerlich den heutigen Tag überleben.

Sofia, 18. Juli. Stambulow der seit gestern Abend 10 Uhr bewußtlos war, ist heute früh 3 1/2 Uhr im Beisein seiner Familie und Freunde, sowie in Anwesenheit der Vertreter der auswärtigen

Mächte gestorben. Sein Zustand war seit gestern Nachmittag hoffnungslos. Elf Aerzte befanden sich gestern bei dem Kranken. Frau Stambulow ist in Folge der großen Aufregung sehr leidend. Die hiesige Presse äußert sich wenig. Das Regierungsblatt verurteilt zwar das Verbrechen, behandelt es im Uebrigen aber wie einen Vorfall, der in einigen Wochen abgethan sein wird.

Sofia, 18. Juli. Stambulow's Tod hat in der Stadt große Erregung hervorgerufen. Diese Erregung wendet sich nicht so sehr gegen die Regierung als gegen den Fürsten Ferdinand. Stambulow's Freunde beschuldigen den Fürsten direkt, daß er allein Interesse am Tode Stambulow's gehabt. Die Ueberzeugung, daß Fürst Ferdinand nicht mehr nach Bulgarien zurückkehren werde, bricht sich immer mehr Bahn. Die russophile Partei erörtert ernstlich die Idee den Fürsten Ferdinand zu entthronen und seinen Sohn unter einer von Rußland zu bestimmenden Regenschaft als Fürsten zu proklamieren. Heute Nachmittag war hier das Gerücht verbreitet, der Kriegsminister habe vom Ministerium die Ermächtigung erhalten, den Belagerungszustand zu verhängen.

— Nach Meldung der französischen Presse ist es nunmehr dem Sohne des deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Haas aus Metz geglückt, in die französische Kadettenanstalt St. Cyr aufgenommen zu werden.

Rom, 17. Juli. Das Attentat auf Stambulow ruft hieselbst große Entrüstung hervor, die in den Blättern aller Parteirichtungen zum Ausdruck kommt. Tribuna und Riforma constatieren, daß Bulgarien durch derartige Scenen die Achtung aller Cultur-Völker verlieren. Noch härter drückt sich das offizielle „Giornale“ aus, dessen Leitartikel mit den Worten schließt: Der Stoß, der Stambulow traf, kam von Rußland.

— Von Berberah an der Somaliküste erhalten die „M. N. Nachr.“ folgende Mitteilung: Sonntag den 23. Juni ist eine deutsche Expedition, geführt und ausgerüstet von den Herren August Humpelmayr und Premierlieutenant Stephinger, in das Innere des Somali-Landes abgegangen. Das Ziel der Expedition ist, das Somali- und Galla-Land zu durchkreuzen und den Indischen Ocean bei Mombassa zu erreichen. Die Karawane besteht aus 100 Kameelen und 6 Pferden, 50 Kameeltreibern, 50 Soldaten und 10 Dienern.

Vermischtes.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. In der nächsten Zeit wird wieder die bekannte statistische Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten“, und zwar für das Jahr 1894, zur Ausgabe gelangen. Einige hauptsächlich Ergebnisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäftsberichte von 41 Lebensversicherungs-Anstalten gründet, dürften allgemeines Interesse in Anspruch nehmen. In der eigentlichen Lebensversicherung, als welche nur die in erster Linie der Familienversorgung dienende Kapital-Versicherung auf den Todesfall in ihren verschiedenen Formen anzusehen ist, wurden im vorigen Jahre von den in Rede stehenden 41 deutschen Anstalten 96 737 neue Versicherungen über zusammen 423 366 676 M übernommen. Der Versicherungsbestand der 41 Anstalten, der zu Anfang des Jahres 1894 auf 1 024 272 Versicherungen über 4 332 700 525 M sich belief, vermehrte sich daher im vorigen Jahre wieder um 50 893 Versicherungen über 246 332 983 M und hob sich dadurch auf 1 075 165 Versicherungen über 4 579 033 508 M. An fällig gewordenen Versicherungssummen sind im vorigen Jahre insgesamt 68 032 553 M, und zwar 60 306 304 M für gestorbene Versicherte und 7 726 249 M bei Lebzeiten der Versicherten, zur Auszahlung gelangt. Diese schon recht ansehnlichen Ziffern geben von der segensreichen Bedeutung der Lebensversicherung Zeugnis. Von den 41 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten können 8 schon auf eine mehr als fünfzigjährige Wirksamkeit zurückblicken. Die Entwicklung dieser 8 ältesten Anstalten hat sich aber freilich wesentlich verschieden gestaltet. Während die älteste von ihnen, die im Jahre 1827 gegründete Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha, Ende 1894 einen

Versicherungsbestand von 672 409 000 M aufzuweisen hatte, ist bis dahin von der im Jahre 1828 gegründeten Lübecker Gesellschaft nur 155 600 768 M, von der im Jahre 1830 gegründeten Leipziger Gesellschaft 403 146 300 M, von der ebenfalls im Jahre 1830 gegründeten Hannover'schen Lebensversicherungs-Anstalt 44 312 519 M, von der Berlinischen Gesellschaft (gegr. 1836) 143 729 251 M, von der Lebensversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank (gegr. 1836) 69 110 425 M, von der Braunschweigischen Lebensversicherungs-Anstalt gar nur die Summe von 4 062 327 M und endlich von der Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft (gegr. 1844) 59 420 250 M als Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen erreicht worden. Auch von den übrigen jüngeren Gesellschaften hat keine die älteste Anstalt, die Gothaer Bank, im Versicherungsbestand einzuholen vermocht. Die Mehrzahl der in Frage stehenden 41 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten schließt außer eigentlichen Lebensversicherungen auch noch andere, auf das Leben der Menschen bezügliche Versicherungen ab, insbesondere Begräbnisgeld-, Aussteuer-, Unfall- und Rentenversicherungen. Im Vergleich zur eigentlichen Lebensversicherung sind jedoch alle diese Nebenzweige nur von untergeordneter Bedeutung, abgesehen etwa von der sterbefälligen sogenannten Arbeiter- oder Volks-Versicherung, die neuerdings auch von einigen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in größerem Umfange aufgenommen worden ist.

— Der Einfluß der Elektrizität auf das Wachstum der Pflanzen, ein Gegenstand, der vielleicht noch von der größten Bedeutung werden kann, beschäftigt fortdauernd unsere Naturforscher. Neuerdings hat, wie wir durch das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Dypeln erfahren, Professor Chodat in Genua über Versuche berichtet, die er mit Bohnen anstellte und zwar in der Weise, daß er dieselben in mit Wasser gefüllten Glasgefäßen keimen ließ. So war er im Stande, die Wurzelbildung genau zu beobachten und es ergab sich, daß unter dem Einfluß des elektrischen Lichtes die Keimung schon am zweiten Tage begann, während sich sonst erst am siebenten Tage die ersten Spuren der Keimung zeigten.

[Elektrischer Schnee.] Einer der ersten Meteorologen der Vereinigten Staaten, der Armeelieutenant John B. Finley, beschreibt einen ganz eigentümlichen Schneesturm, den er bei der Besteigung des Berges Pikes Peak erlebt hat. Finley sagt, man hätte den Sturm mit einem „Schauer von kaltem Feuer“ vergleichen können. Der Schnee war so voller Elektrizität, daß man die Sache leichter vorstellen als sie beschreiben kann. Anfangs entluden die Schneeflocken nur dann ihre kleinen Blitze, wenn sie auf das Haar des Maulsellers gerieten, auf dem der Lieutenant saß. Aber bald wurden sie dicker und fielen schneller vom Himmel herab. Jede Flocke stieß ihre Funken aus, sobald sie mit irgend einem festen Gegenstand in Berührung kam, mit der Zunahme des Schneesturms wurden die Flocken kleiner, aber jede schien von geisterhaftem weißem Licht umgeben zu sein. Die elektrische Entladung machte ein donnerähnliches Geräusch. Als der Sturm seinen Höhepunkt erreicht hatte, erschien jede Schneeflocke wie ein Feuertropfen. Aus den Fingerspitzen des Lieutenants, aus seinen Ohren, aus seinem Bart und seiner Nase zuckten die Flammen; wenn er den Arm hob, war es, als ob blitzende Schwerter durch die Luft gingen. Die Erscheinung ist übrigens den Meteorologen nichts Neues, es bestehen bereits mehrere Schilderungen darüber; einige Forscher erklären die Sache durch Fosforeszenz.

Standesamt Calw.

Geborene:

14. Juli. Gustav Karl und Paul Wilhelm, Söhne des Emil Hammer, Löwenwirts hier.

Gottesdienste

am 6. Sonntag nach Trinitatis, 21. Juli.

Vom Turm: 846. Der Kirchenchor singt: „Verheiß'ner Gottes, welcher Adams Schuld v. Ph. Zman. Nach. Predigtlied: 357. 9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Detan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmidt.

Feiertag Jacobi, Donnerstag, 25. Juli.

9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmidt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Die waldbesitzenden Körperschaften

mit Staatsbeförderung werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu Folge hohen Erlasses K. Forstdirektion vom 3. November 1876 über etwaige im Lauf des vergangenen Jahres eingetretene Aenderungen im Waldbesitzstand je auf den 1. Juli Anzeigen hieher zu erstatten sind, was daher von den noch rückständigen Gemeindebehörden nunmehr in Völsbe zu geschehen hat.
Neuenbürg, den 17. Juli 1895.

K. Forstamt.
Urkull.

Bekanntmachung

betr. Neuwahl zum ev. Kirchengemeinderat in Calw.

Die Neuwahl zum Kirchengemeinderat wird nächsten Sonntag, 21. Juli, unmittelbar nach dem Schluß des Hauptgottesdienstes, von halb 11 Uhr bis 12 Uhr, in der ev. Stadtkirche vorgenommen werden. Auszuscheiden haben aus dem Kirchengemeinderat die Herren

Bozenhardt sen., Gemeinderat,
Gundert, Buchhändler,
Sand, Stadtpfleger,
Schnürle, Bäckermeister,
Eugen Stälin, Fabrikant.

Es verbleiben in dem Kollegium die Herren
Anscl, Oberlehrer a. D.,
Eisenmann, Schreinermeister,
Kraushaar, Kaufmann,
Müller Dr., Rektor a. D.,
Blocher, Professor a. D.

Neu zu wählen sind also 5 Mitglieder. Die Austrittenden können wieder gewählt werden. Stimmberechtigt sind alle männlichen über 25 Jahre alten selbständigen Kirchengemeindegengenossen. Wenn in dem ersten Wahltermin nicht die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben würde, so wird die Wahl am Nachmittag desselben Sonntags von 1-2 Uhr fortgesetzt, nachdem durch Anschlag an der Kirche das Nichtzustandekommen der Wahl und die Fortsetzung derselben kundgegeben sein wird.
Calw, 19. Juli 1895.

Im Namen der Wahlkommission:
Stadtpfarrer I: Braun.

Lokomotivremisen- und Kohlenstallbau.



Höherer Weisung gemäß werden hiemit die Arbeiten und Lieferungen für Erweiterung der würt. Lokomotivremise und des Kohlenstalls, sowie zweier neuen Kohlenställe und einer Einfriedigung zur Verbindung ausgeschrieben, und zwar sollen die gleichnamigen Arbeitsgattungen an der Lokomotivremise, den Kohlenställen und der Einfriedigung je zusammen, ebenso die Grabarbeit, mit der Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeit an einen und denselben Unternehmer vergeben werden. Auf die Lieferung des Holzwerks zu den Kohlenställen und die Schotterlieferung ist besonderes Angebot zu stellen.

Tüchtige Unternehmer werden nun eingeladen, von den Plänen, Vorschlägen und dem Bedingnißheft dahier Einsicht zu nehmen und ihre Angebote, in welchen der Gegenstand der zu übernehmenden Arbeit, bezw. Lieferung genau bezeichnet sein muß, unter Anschluß neuerer amtlicher Zeugnisse über Tüchtigkeit und Vermögen, in Prozenten der Vorschlagspreise ausgedrückt, spätestens bis

Samstag, den 27. d. M., vorm. 9³⁰

bei unterz. Stelle schriftlich, versiegelt und entsprechend überschrieben einzureichen. Copieen können nicht abgegeben werden. Nachgebote sind ausgeschlossen.

Bforzheim, den 17. Juli 1895.

K. Betriebsbauamt.
Schmidt.

Bad Teinach.

Das Jakobifest

wird nächsten Donnerstag, den 25. d. M., von nachmittags 3 Uhr an, mit Wettlauf, Sahnentanz, Sachhüpfen, Klettern und Wassertragen in herkömmlicher Weise abgehalten.

Solche, welche sich an Vorstehendem beteiligen wollen, wollen sich zeitig bei dem Unterzeichneten anmelden; diejenigen, welche als Sahnentänzer und Tänzerin aufzutreten wünschen, müssen in Bauertracht gekleidet sein.

Schultheiß Holzäpfel.

Calw.

Aus der Bibliothek des Georgenäumis wurden im Lauf des letzten Jahres 15 Bücher weggenommen. Das Publikum wird dringend gebeten, dazu mitzuwirken, daß diejenigen, welche sich derartige Uebertretungen des bestehenden Verbots resp. Entwendungen zu Schulden kommen lassen, zur Anzeige gebracht werden. Würden solche Handlungen in der nächsten Zeit sich wiederholen, dann wäre die Verwaltung bedauerlicher Weise genötigt, Kontrollen einzuführen, welche Belästigungen der Besucher der Bibliothek zur Folge hätten. Ein aus der Bibliothek weggenommenes Buch wurde am

letzten Sonntag in einer hiesigen Wirtschaft gefunden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Mehgerei-Verkauf.



Die Erben der Friederich Gahdt, Mehgers Witwe hier, bringen das 3stöckige Wohnhaus auf dem Markt, auf welchem inzwischen Mehgerei, früher Bäckerei, betrieben wurde, am Montag, den 22. Juli 1895, vormittags 11 Uhr,

zur letzten Versteigerung. Anschlag 5000 M. Dieses Haus enthält parterre einen Metzgerladen und gewölbten Keller, im I. Stock 2 Zimmer, 1 Küche mit Backofen und Holzremise, im II. Stock 4 Zimmer und Küche, Bühnenräume, dazu gehört ein Hofraum mit Dungstatt hinterm Haus.

Stadtschultheiß Haffner.

Aufruf.

Nachdem für Unterstützung der durch das Hagelwetter vom 1. ds. Beschädigten öffentliche Sammlungen eingeleitet sind, werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche für den Verlust an Feldfrüchten um Berücksichtigung bei dereinstiger Verteilung der Gaben nachsuchen wollen, aufgefordert, sich binnen 4 Tagen bei der hiesigen Stadtpflege zu melden. Dabei wäre genau anzugeben: der Mehrgelalt der verhagelten Fläche, die Fruchtart, der Grad der erlittenen Beschädigung, der geschätzte Betrag des Schadens. Auswärtige, welche Güter auf hiesiger Markung besitzen, haben die Anmeldungen bei ihrem Ortsvorsteher zu machen, welcher ein Verzeichnis aufnehmen wird, das obige Notizen und eine Angabe über die Vermögensverhältnisse des Betreffenden enthält. Nach den Vorschriften, welche von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins gegeben sind, können bei Verteilung der durch Kollekte aufgebrauchten Mittel nur solche Personen berücksichtigt werden, welche zu den weniger Bemittelten gehören.

Calw, den 17. Juli 1895.

Gemeinderat.

Vorstand: Haffner.

Gehingen.

Am Montag, den 22. Juli, vormittags 11 Uhr,

bringt die Gemeinde einen zum Schlachten tauglichen



Sarren

zum Verkauf.

Gemeinderat.

A. B. W. Kühle.

Privat-Anzeigen.

Bei der Ergänzungswahl zum Kirchengemeinderat

bitte ich höflich von meiner Person Umgang zu nehmen, da ich eine auf mich fallende Wiederwahl ablehnen müßte.

Eugen Stälin.

Nächste Woche hat
Laugenbrekeln

Paul Burkhardt.

Anschließend wird bemerkt, daß Frau Fein die Brekeln austrägt.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft biete ich von jetzt ab meine Dienste im

Rasieren und Haarschneiden

auch außer dem Hause ergebnis an.

Gust. Hamann,

Friseur.

Ausgegangene Haare werden fortwährend angekauft.

D. D.

Bis 1. August beginnt ein neuer Kurs im

Weissnähen,

Flücken und Zeichnen, gründlichem Unterricht im Maschinennähen und Sticken. Gut sitzender Schnitt für Herrenhemden, sowie pünktliche Arbeit wird zugesichert.

Frau M. Weiser Witwe, wohnhaft bei Hrn. Restaurateur Vogler, Badgasse.

Zum Ansehen empfehle ich:
feinsten Weingeist,
la. Kornbranntwein,
feinsten Weinessig

billigt

Eugen Dreiss,
Calw.

Käse.

Hochfeinen echten
saff. Emmenthaler,
st. reifen Limburger,
" " Münster,
frischen Kräuterkäse

empfehle billigt

Carl Sakmann.

Calw.

Ulmer Malzkaffee

nach Pfarrer Aneipp,
pr. Pfund 30 S zu haben bei
G. Krimmel, Konditor.

Zucker,

am Hut a 25 S,
Würfel- und gestof. Zucker
entsprechend billig bei

A. Schaufler.

Großes Lager in Steinzeugröhren

und
Cementröhren
allerbesten Fabrikats bei billigen Preisen hält

Hugo Rau

Bestes Material

in
feuerfesten Steinen,
" Backofenplatten
und Chamottemörtel
ist eingetroffen und wird empfohlen von
Hugo Rau.

Wohnungen

zu vermieten:
3 ineinandergehende Zimmer in meinem
Wohngebäude, bis Martini, 2 neu
gerichtete mit reichlichem Zubehör in
meinem Wohnhause, sofort oder später.
Gust. Gahdt's Wwe.,
Brauererei.

Ein kleineres
Logis
mit Kochofen hat zu vermieten
Ladler Linthenheil.

Ein kleines, freundliches
Logis
für 1 oder 2 Personen hat bis Martini
zu vermieten
Eberhard's Witwe
im Zwinger.

Hausverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Jakobifesttag, den 25. d. M., mittags 1 Uhr, die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses samt Scheuer im "Hirsch" in Sonnenhardt.
Michael Rente.

Frauenarbeitschule Calw.

Beginn eines neuen Quartalkurses am 15. August 1895. Unterricht in sämtlichen weiblichen Handarbeiten, sowie Freihand- und Musterschnittzeichnen, gewerblicher Buchführung und Korrespondenz.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin **Frl. Pauline Wagner** und das **Kuratorium.**

Vorstand: **Stadtschultheiß Haffner.**

II. Bescheinigung.

Für die Hagelbeschädigten in Stadt und Bezirk Calw sind bis jetzt bei mir eingegangen von: W. W. 5 M., Spar- u. Vorschubbank Calw 50 M., N. R. 8 M., C. G. 20 M., R. N. 1 M., A. Joos, Stuttgart 5 M., A. S. 3 M., C. G. aus Cannstatt 10 M., Reg.-Nat. Huzel, Stuttgart 5 M., C. R. 5 M., S. C. 5 M., G. N. in W. 1 M., D. S. 8 M., Pfarrer Dietrich, Stuttgart 1 M., L. B. 2 M., Karl Frech, Kaufmann in Hall, Anteil am Ertrag einer Wohlthätigkeitsaufführung 70 M., 3 Calwer in D. 10 M., F. S. 5 M., Chr. S. 1 M., L. Sch. 100 M., N. R. 5 M., S. G. 3 M., N. R. u. L. 60 M., Fr. Sch. 6 M., P. Gii. 10 M., Frau W. 5 M., Prof. D. in L. 6 M., C. S. in E. 10 M., J. C. 3 M., E. B. 3 M., G. Schl. 10 M., G. H. W. 20 M., C. B. sen. 25 M., D. R. 5 M., Fr. G. 2 M., C. G. 1 M., F. S., Stuttgart 6 M., F. Rfm., Stuttgart 5 M., C. J., Stuttgart 2 M. 50 S., N. R. 20 M., Kornelius Kahn in Stuttgart 20 M., R. A. Fink 10 M., R. St. 3 M., L. u. R. M. 5 M., N. R., Pforzheim 1 M., A. S. in Stuttgart 1 M., C. J. in Cannstatt 2 M., Fr. Weigand in Heilbronn 3 M., Pf. D. We. 1 M., Fr. L. H. We. 2 M., S. Augsburger, Horb 1 M., J. F. 2 M., C. A. B. 6 M., Th. und C. S. in L. 50 M., Gd. Zerweck in Kreuzlingen 10 M., W. R. 1 M., J. Pf. 3 M., W. We. 5 M., C. J. R. 5 M., C. Dr. We. 4 M., Fr. F. W. 3 M., Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe, Calw 50 M., S. 6 M., Frau Theodor Spröber, Stuttgart 10 M., Dir. Sp. 10 M., R. N. 1 M., J. u. R. S. 20 M., Frau Amalie Wider-Fink, Stuttgart 20 M., L. F. 100 M., Dr. C. W. 100 M., Wiel. u. Pf., Apoth. 10 M., Zollinspektor Wieland in Tübingen 5 M., G. N. 1 M., C. S. 2 M., C. S. Stuttgart 100 M., C. H., Stuttgart 3 M., F. R. 3 M., L. Sch. 3 M., Dr. G. Fehleisen, Professor in Hall 3 M., L. S. 15 M., C. S. 10 M., R. N., Liebenzell 2 M., F. Sch. 1 M., S. H. 3 M., N. R. 3 M., A. S. 3 M., C. S. 4 M., W. R. 3 M., F. R. 4 M., Chr. L. 3 M., N. R. 3 M., N. R. 3 M., W. R. 50 S., Sch. We. 2 M., We. C. 1 M., C. Sch. 4 M., A. B. 1 M., J. W. in L. 20 S., v. d. Schulkindern in Neuweiler durch Lehrer Pfommer 3 M., N. R. 1 M., L. St. 5 M., Frau Ch. St. 5 M., A. B. C. 2 M., J. M., Hirsau 1 M., R. B. We. 1 M., C. M. R. von Zainen 50 S., Bäckergenossenschaft vom Bezirk Calw 20 M., S. G. 2 M., W. R. U., Ernstmühl 2 M., C. R. We. 3 M., Fin.-Nat. Held 10 M., Frau Oberförster Hähnlen, Stuttgart 10 M., Frau Dekonominerat Horlacher, Stuttgart 10 M., Oberförster Blochmann, Liebenzell 5 M., L. W. P. 10 M., S. R. 21 M., S. H. und C. M. 5 M., Frau Veil aus Schorndorf 5 M., S. W. 5 M., C. Mittler, Stuttgart 5 M., D. St. 1 M. 50 S., Frau Adolf Laiblin in Pfullingen 20 M., Ernst Laiblin, Papierfabrikant in Pfullingen 20 M., Kommerzienrat Karl Jobst in Stuttgart 30 M. Bei der Oberamtspflege Calw sind eingegangen: N. R. 25 M., Gemeindefammlung in Unterreichenbach 100 M., Dr. C. M. weitere 100 M., S. F. 10 M., Fr. Insp. G. u. Br. 6 M.

Allen Gebern sage ich namens der Beschädigten herzlichsten Dank. Mit großer Dankbarkeit durften wir namentlich auch von auswärts wohnenden Calwern urd. solchen, welche sonst zu Calw in Beziehung stehen, reichliche Gaben entgegennehmen. In Folge vielfacher Anfragen wird mitgeteilt, daß die meisten Gaben gleichzeitig auch für die ärmeren Beschädigten in den Landorten gegeben sind. Bei dem Umstand, daß der Schaden ein außerordentlich großer ist und viele Druckschaften dabei beteiligt sind, reicht leider die bis jetzt eingegangene Summe nur zu einer ganz unbedeutenden Entschädigung für die am schwersten Betroffenen. Da wo die ganze Ernte zerstört ist und unbemittelte Personen die Lebensmittel bis zur nächsten Ernte kaufen müssen, wird große Sorge eintreten. Hoffen wir, daß noch recht viele, die hiezu in der Lage sind, sich der Nothleidenden erbarmen.

Für das Hilfskomitee
Stadtschultheiß Haffner.

Zur Empfangnahme von Gaben für die vom Hagelschlag besonders schwer betroffenen Gemeindeangehörigen Altbulachs erklären sich auf mehrseitige Aufforderung gerne bereit
Schultheiß Rupp.
Gemeinderat Kometsch.

Erntewein

(1894r Landwein),
pr. Liter von 30 S an, empfiehlt
Eugen Dreiß,
Calw.

Breitenberg.
Am Jakobifeiertag, den 25. Juli,
mittags 1 Uhr,
verkaufe ich (auf dem Felde):
ca. 1 Mrgn. Dinkel,
1/2 " **Winterroggen,**
3/4 " **Hafer,**
1 " **Kartoffeln.**
Matthäus Funf.

Fruchtbranntwein,

das Liter zu 70 S, verkauft
Morof z. Rappen.

Neue Heringe

sind eingetroffen bei
Carl Sakmann.

Im Bischoff Haus Nr. 489 dahier
ist sofort oder bis Martini das untere

Logis
zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt
Klaviermacher Feßer.

Concordia Calw.



Die jährliche Generalversammlung findet am 20. ds. Mts., von abends 8 Uhr an im Lokal der Frau Weiß statt.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht.
2) Neuwahl.
3) Aufnahmen.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Ausschuß.

Heute Freitag, den 19. Juli, im Saale der Dreiß'schen Brauerei

Konzert

der Kurkapelle des Bades Teinach.

Gewähltes Programm — Anfang 8 Uhr.

Entree an der Kasse 50 S, im Vorverkauf bei Hrn. Georgii, Buchhandlung am Markt, 40 S. (Programme gelten als Eintrittskarten.)

Künstler-Terzett,

bestehend aus den Herren A. und G. Müller, Königl. Sänger, und Herrn Erwin Forschner, Violin-Virtuose aus Stuttgart.

KONZERT

im Gasthof z. Röhle (H. Bilharz) in Hirsau,
am Montag, den 22. Juli.

Anfang 8 Uhr.

Programm an der Kasse.

Entree 50 Pfg.

Einladung.

Auf Donnerstag, den 25. Juli, sind alle im Jahr 1845 Geborenen beiderlei Geschlechts mit ihren Anverwandten zur Feier des fünfzigsten Wiegenfestes zu einem guten Glas Wein (Bockbier nicht ausgeschlossen) nachmittags 2 Uhr in das Gasthaus zur Krone in Liebelsberg Dtl. Calw freundlichst eingeladen. — Zur Besprechung mehrerer Veteranensachen sind auch Veteranen herzlich willkommen.

Mehrere 1845r.

Hochzeitseinladung.

Wir geben uns die Ehre, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 23. Juli,

im Gasthaus z. Röhle in Stammheim stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karoline Frohnmeyer,
Stammheim.

G. A. Rathfelder,
Buchhalter,
Gerabronn/Ottenbronn.

Mostrosinen

und Weinsteinensäure

frisch eingetroffen bei

Eugen Dreiß,
Calw.

Roggen- und Maisbranntwein,

zu Ansetzen, empfiehlt

die **Saydt'sche Brauerei.**

Pfedelbacher Lose à M 1.—

Kentlinger Lose " " 2.—

dto. (Erneuerungslose) " " 1.—

Stuttg. Geldlose " " 3.—

empfiehlt

Aug. Dollinger.

Alzenberger Hof.

Nächsten **Donnerstag, den 25. Juli,**

morgens 9 Uhr,

verlaufe ich:

18 Morgen Haber,

auch etwas
Roggen und Dinkel.

Friedrich Förcher.

Dankagung.

Ich litt seit einem Jahre an einem starken Husten und hatte schon mehrere Hausmittel ohne Erfolg gebraucht. Da wandte ich mich an einen sonst so tüchtigen Arzt (Privatarzt). Derselbe erklärte mich für lungenkrank und verordnete mir Pillen, aber gänzlich ohne Erfolg. Ein 2. Arzt (Kassenarzt) erklärte mein Leiden für die Grippe und verordnete mir Arznei zum Einnehmen. Der 3. Arzt (Kassenarzt) erklärte starken Lungenkatarrh. Sämtliche Arznei, welche mir diese 3 Aerzte verschrieben, führten nur eine Verschlimmerung herbei. Der Husten wurde so stark, daß mir das Blut mehrere Mal losbrach. In meiner Not wandte ich mich an Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königallee 6. Dieser Herr kurirte mich in fünf Monaten ohne Berufsstörung. Nach der von demselben verordneten Medicin ließ der so starke Husten sofort nach und habe bis auf den heutigen Tag noch nicht die geringste Beschwerde gefühlt. Dem Herrn Dr. med. Volbeding meinen wärmsten Dank und zugleich ein Ausruf an meine leidenden Mitmenschen.

August Gatte, Hörde i. W.,
Dortmunderstraße 65a.